

Zb  
5635









Christliche vnd Trostreiche Leichpredigt/

Gehalten

Beider Adelichen vnd Volckreichen

Begräbniß der Edlen vnd Ehrvieltugent-  
reichen Frauen

**M**agdalenen von  
Jngerleben/des Edlen/  
Besirengen vnd Ehrnohesten

Balthasar von Hauwitz etc. herzlichsten  
Ehegemahls, welche den 21. Mai/ vmb 4. vhr auff  
den nachmittag im H. R. N. N. seliglich entschlaffen/vnd  
nachmals den 26. ejusdem mit Christlichen Ceremonien  
in der Pfarrkirchen zu Salbe an der Saal in ihr  
erkaufftes Ruh vnd Schlasskammerlein  
gebracht worden:

Durch

M. LAURENTIUM SEBALDUM Ratisbo-  
nensem, Obersten Pfarrer in S.  
Stephans Kirch daselbst.

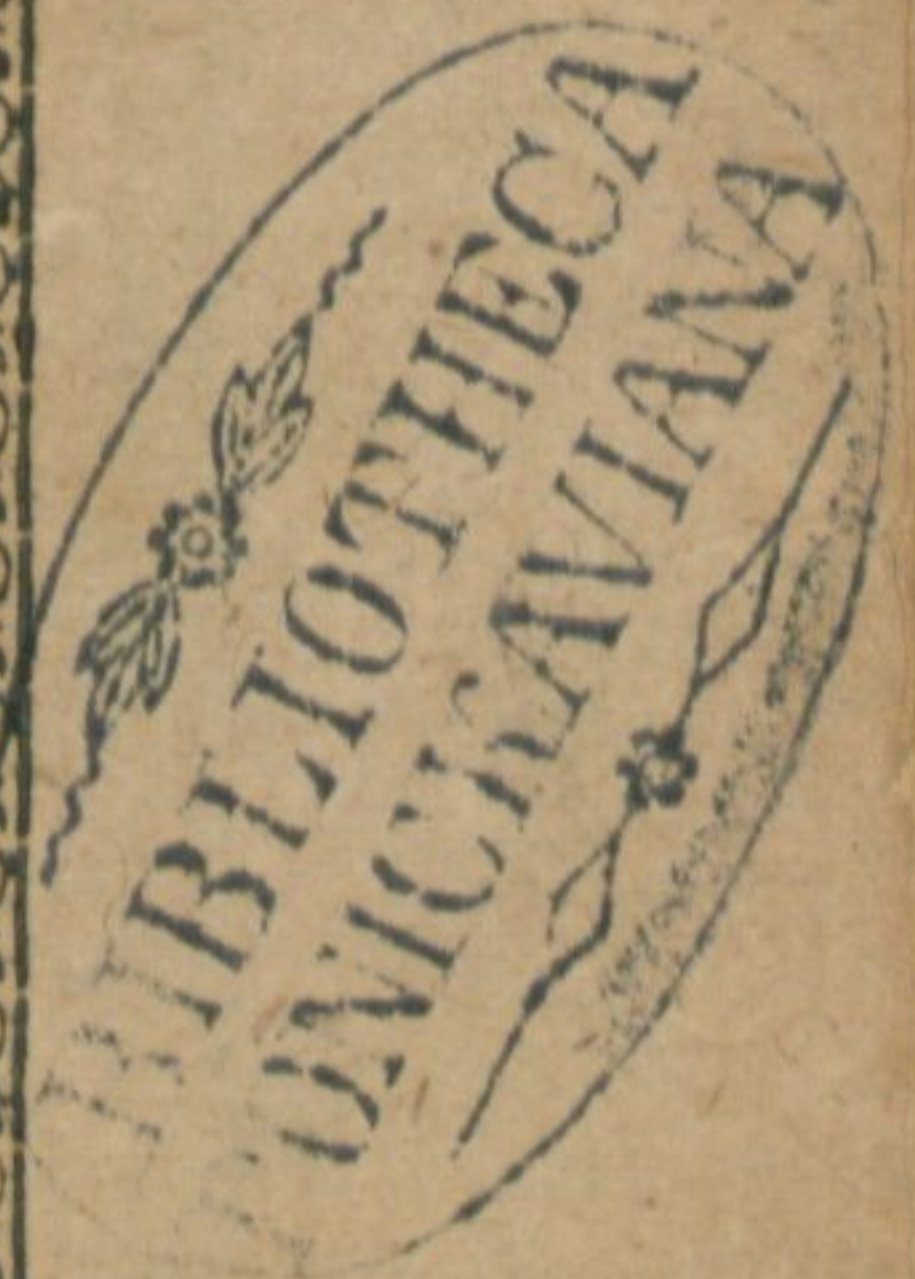
D. Hieronymus

*Non memini me legere, infelici & mala morte discessisse eum,  
qui libenter officia charitatis exercuit, animoq; praestitit  
prompto ac benevolo.*

Wittenberg/

Gedruckt bey Johann Gorman/ Im Jar

M. DC. XI.











Dem Edlen / De-

strengen vnd Ehrnuehsten Balthas-  
sar von Hauswitz etc. Desgleichen der Edlen  
vnd Ehrnvieltugentreichen Jungfrauen Sibylla gebor-  
ne von Jüngerleben / Meinem besonders günstigen  
Junker / vnd freundlichen lieben Ge-  
vatterin /

Wünsche ich von GOTT dem All-  
mechtigen / reichen trost vnd Her-  
zens erquickung in jecziger vnd ab-  
ler trübsal durch Christum JE-  
sum / onsern Einigen vnd hochver-  
dienten Heyland zu vorn.

**G**Der / Gestrenger / vnd Ehrnue-  
her / insonders günstiger Junker:  
Auch Edle vnd Ehrnvieltugend-  
reiche Jungfrau Sibylla / freundli-  
che liebe Gevatterin / Die weil ihr beyderseits  
freundlich an mich gesonnen / nicht allein bey

A ij

Christ-



Christlicher bestattung etwers hertzliebsten  
 Ehegemahls vnd Schwester/ der nu mehr in  
 Gott selig ruhenden Edlen vnd Ehrnueltu-  
 gendreichen Christlichen Matron/ Frauen  
 Magdalenen/ gebornen von Jingers  
 leben/ die Leichpredigt allhie in der Pfarr-  
 kirchen zu S. Stephan zuverrichten: sondern  
 auch dieselbe auff das förderlichst in Druck  
 zu vbergeben/ vnd E. E. Gestr. vnd E. T. zu  
 dediciren vnd zuzuschreiben: Als habe ich  
 mich beflissen/denselben/ so viel GOTT der  
 HERR gnade verliehen/vñ anderer Umb: S-  
 geschefte halben hat geschehen können/ ge-  
 bürliche folge zu leisten. Dazu habe ich nu  
 genommen den Text aus der heimlichen Of-  
 fenbarung Johannis an: 14 Cap: Vnd ich  
 hörete eine stimme vom Himmel zu  
 mir sagen: Schreibe / Selig sind die  
 Todten/die im HERRN sterben/  
 von nun an. Ja der Geist spricht/ dz  
 sie ruhen von ihrer arbeit / denn ihre  
 Werck folgen ihnen nach. Solches aber  
 ist



Vorrede.

ist geschehen vmb der vrsachen willen/ diess weil  
 sich derselbe Text sehr wol vnd eigentlich auff  
 die verstorbene Christliche vnd Adelige Ma-  
 tron geschicket. Solche numehr publicirte vñ  
 in offenen Druck vbergebene Christliche vnd  
 trostreiche Reichpredigt/obersende ich numehr  
 E. E. Gestr. vnd E. T. damit sie dieselbe zu irem  
 wolgefallen lesen/ ihres in Gott selig ruhen-  
 den Christlichen Ehegemahls vnd hertzlieb-  
 sten Schwester dabey Christlich gedenccken/  
 vnd sich Trostes vnd erquickung aus ihrem  
 sanfftem vnd seligem abschied erholen könne.  
 Dienstfreundlich bittend/E. E. Gestr. vnd E.  
 T. wollen diese meine geringschätzige dienst-  
 leistung / die ich gern ander gestalt bezeugen  
 wollen/ von mir gutwillig an vñ auffnehmen /  
 vnd wie bis anhero geschehen/ also auch hin-  
 füro/mein günstiger Juncker vnd freundliche  
 liebe Gevatterin sein vnd bleiben.

Der Vater der Barmherzigkeit vñnd  
 Gott alles Trostes/ wolle E. E. Gestr. vnd E.  
 T. ober solchem betrübtem vñ schmerzlichen  
 Todesfalle ihres hertzliebsten Ehegemahls  
 vnd Schwester/ trösten vnd erquickern / vñnd  
 bey guter gesundheit vnd langwirigem Leben





Vorrede.

gnedigst fristen vnd erhalten / hieneben vns  
allerseits die gnade seines H. Geistes verlei-  
hen / nach seinem Willen vnd Wolgefallen  
Christlich zu leben / recht zu glauben / vnd der-  
mal eins seliglich zu sterben / vnd solches wol-  
le Er thun / vmb des thewren verdienstes sei-  
nes allerliebsten Sons Jesu Christi willen /  
Sintemal diß das gröste vnd höchste Gut ist /  
so wir Christen aus dieser Welt mitnehmen  
können / damit wir dermal eins am Jüngsten  
tag frölich aufferstehen / vnd mit der numehr  
in Gott seligrühenden Schloßfraw Magda-  
lenen von Jagersleben / zur ewigen ruhe vnd  
frewde eingehen / vund die vnerwelckliche  
Kron der Ehren mit allen Christgleubigen  
vnd außerselten erlangen vund empfangen  
mögen. Datum Galbe an der Saal im köb-  
liche Erbstift Magdeburg den 7. Jun. An. 1611.

E. E. Gestr. vnd E. T.

Dienstr.

M. Laurentius Sebalduß Oberster  
Pfarrer vnd Seelsorger  
daselbs.



# Ein gang.



Er weise Man Sprach setzt  
im 7. Capitel seines Büchleins eine  
trostreiche Bermanung/ vnd wil von  
allen vnd jeden Christen haben/  
1. Daß sie auch an den todten  
ire Wolthat beweisen sollen.

W.iches aber dieselben Wolthaten sein/ die wir den  
verstorbenē zuerzeitgē schuldig sein/ das zeiget er vns selb-  
sten an im 38. Cap. gemeltes Büchleins/ da er dann drey  
erley von vns fordert vnd haben wil. I. Lamentatio-  
nem, Daß wir vnser verstorbene herzhlich beklagen/ be-  
trauren vnd beweinen sollen/ in dem Er spricht: Mein  
Lind/ Wenn dir jemand stirbet / so betraure  
vnd klage ihn / als were dir gros leid gesche-  
hen. Du solt bitterlich weinen / vnd herzhlich  
betrübt sein/ vnd leid tragen/ nach dem er ge-  
wesen ist/ zum wenigsten ein tag oder zween/  
auff daß man nicht vbel von dir rede.

II. Fordert er von vns Sepulturam honestam, ein  
ehrliches Begräbnis/ davon sagt Sprach also: Vnd  
verhülle seinen Leib gebürlicher weise/ vnd be-  
statte ihn ehrlich zum Grab.

III. Moderationem luctus, & consolationem,

Dah



## Eine Christliche Leichpredigt.

Dasz sie im trawren gebürliche maß halten/vnd sich wiederumb trösten sollen / wie des Weisen Mannes wort ferner lauten: Tröste dich auch wieder / dasz du nicht zu trawrig werdest / denn von trawren kumpt der todt/vnd des hertzens trawrigkeit schwächt die kräfte.

Weil dann vnser lieber vnd frommer Gott/nach seinem alle in weisen vnd vnwiedertreiblichen rath vnd willē am verschienē Dienstag/vmb 4. vhr gegen den abend/aus diesem betrübten Jamerthal zu sich in sein ewiges Freudenreich hat abgefördert / die Edle vnd Ehrvielugendreiche Fraw Magdalenen/geborne von Ingersleben/des Edlen Gestrengen vnd Ehrnohesten Balthasar von Hauwitz herzlichstes Ehegemahl: Als hat sich ihr lieber Juncker der obeingeführten stück auch vernünftig erinert/ vnd ist 1. vber solchem tödlichen abgang nicht nur drey/sondern numehr sechs tag herzlich vnd schmerzlich betrübt vnd bekümmert gewest. 2. Hat er seiner herzlichsten Schloßfraw vnd Hausfraw ein ehrliches Begräbniß wiederfahren lassen / wie für augen. 3. Vmb trostes willen aber beharret er allhie ferner/ nebenst seinem Adelichen beystand vnd verwandten/ damit er sich in solchem luctu vnd trawrigkeit/krafft Göttliches Worts/moderiren vnd messigen lerne. Wie er denn auch zu dem ende vmb eine Christliche vnd tröstliche Leichpredigt bey mir freundlich hat anwerben lassen. Dies weiles aber in vnsern kräften vnd vermögen nicht stehet solches nützlich zuverrichten/ Als wollen wir hiemit den Brunquell aller gnade vnd barmherzigkeit/vnd den Gott

vnd



Eine Christliche Leichpredigt:

vnd Vater alles Trostes / vmb gnedige hülff vnd beystand  
seines heiligen vnd hochwürdigen Geistes mit einem de-  
mütigen fußfall vnsers hertzens anruffen / vnd demnach  
mit wahrer Christlicher andacht sprechen vnd beten ein  
glaubiges Vater vnser.

T E X T U S.

**D**ie wort / so wir zu diesem mal vns bey vnser  
gegenwertigen Adelichen Leichbegängniß zuer-  
kfleren für vns nemen wollen / stehen Apoc. 14.  
vnd lauten auff vnser Muttersprach also:

Vnd ich hörete eine Stimme vom  
Himmel zu mir sagen: Schreibe / Se-  
lig sind die toden / die im HErrn ster-  
ben / von nu an. Ja der Geist spricht /  
daß sie ruhen von irer arbeit / denn ire  
Werck folgen ihnen nach.

E P I T A M A.

**L**iebte vnd auferwelte in Christo dem HErrn /  
Was Christliche Gottselige hertzen sein / die sol-  
ten billich oft vnd vielmals mit fleiß behertigen  
vnd erwegen / die wenige / aber doch sehr wichtige wort  
Hebr. 9. Statutum est hom inibus semel mori, Es ist  
dem Menschen gesetzt einmal zu sterben. Dann diese wort  
halten vns für 1. Eine nödtige Lehr. 2. Einen seligen trost.  
3. Eine ernste Warnung. **B** Die





## Eine Christliche Leich Predigt.

4

Die Lehr ist vom alten Bund/welcher vermag/das wir allzumal/ keinen außgeschlossen/ er sey reich oder Arm/ Gelehrt oder vngelert/ Edel oder Vnedel/ Jung oder Alt/ Mann oder Weib/wann der Todtenseyer außgetauffen/die Welt verlassen vnd sterben müssen: Laut vnd vermöge des vrwiederireiblichen Nachtspruchs des ewigen Sohns Gottes Gen. 3. Du bist Erde/vnd solt zur Erden werden. Daher auch Jos. 23 geschrieben stehet/das diß der gemeine gang sey aller Welt/vnd Rom. 5. das der Todt zu allen Menschen durchgedrungen/dieweil sie alle Sünder sein.

2. Der Trost steht in den Worten Einmal. Ein kläglicher vnd erbärmlicher handel zwar ist es / das die edle Creatur der Mensch/ der zu Gottes Bild/ vnd zum ewigen Leben erschaffen/vmb der sünden halben/dem Geislichen Würghals dem Todt muß herhalten / muß sich lassen in den staub legen/ins Grab verscharren/der Würme vnd Schlangen speise sein. Drumb entsetzt sich dafür Menschlich fleisch vnd blut zum hefftigsten/sintemal das Leben lieb / vnd es gehet ohne schmerzen nicht ab / wenn die beyden besten Freund/ Leib vnd Seel voneinander gerissen werden/ oder die jenigen/ die sich in ihrem Leben herzlich aneinander geliebet/ als Eltern vnd Kinder/ Mann vnd Weib/Schwester vnd Brüder vnd dergleichen sich scheiden/wie auch die gemeinen verplein solches bezeugen:

*Non dolor est major, quam cum violentia  
mortis*

*Unanimi solvit pectora iuncta fide.*

Der



327

5

## Eine Christliche Leichpredigt.

Der Eltern sterben thut sehr wehe/  
Der Kinder sterben noch viel mehr/  
Aber das ist das grösste heutzleid/  
Wann ein Ehegatt von dem andern  
scheid.

Hiezu kömpt nu auch vnser allgemeiner Erb vnnnd  
Erschind der Teuffel/welcher niemals geschäftiger ist/  
vnd dem Menschen nirgend hefftiger zusetzt/mit seinen  
verlipten feurigen Pfeilen/ als wenns an die letzte Züge  
gehhet/vnd der Mensch nicht allein mit dem bitteren Todt/  
sondern auch mit der anfechtung der Sünden/vnnnd des  
zorns Gottes wieder die Sünde ringet vnd kempffet/vñ  
sich darneben hefftig zu arbeitet/mit den gedanken des  
vorstehenden Jüngsten Gerichts/ daß ihm hierüber der  
falte angstschweiß außbricht/das ist freylich kein Kinder-  
spiel/sondern ein grosser ernst/vnd solte ein Mensch sol-  
chen kampf vnd sirauß etlich mal vber sich ergehen las-  
sen/so möchte er lieber wünschen/das er niemals geboren  
were. Aber da ist nu dem Menschen hochtröstlich zu  
hören/das hie gesagt wird: Statutum est hominibus  
semel mori, Es ist dem Menschen gesetzt einmal zu ster-  
ben. Wenn er diß einmal glücklich vberstanden/das her-  
be Stündlein vberwunden/vnd der Mensch im HERN  
selig ist gestorben/so bleibt er ewig vnerdorben/hat ein  
gewonnen spiel/vnd darff sich keines weitem anstosses be-  
sorgen/sintemal es hernach mit ihm heisset/wie das verlesene  
Sprächlein meldet: Beati mortui, qui in Domi-  
no moriuntur a modo, Selig sind die Todten die im  
H E R R N sterben/von nun an. 3. Was nu auch die

W i j

War-

Der



## Eine Christliche Leichpredigt.

Warnung betrifft/ gehet dieselbe fürnemlich auff den rohen sichern hauffen. Denn so dem Menschen gesetzt ist/ nur einmal zu sterben / nit zwey oder drey oder mehr mal/ daß mans also das ander oder dritte mal / wann das erste nicht wol wäre gerathen/ verbessern köndte/ so solte ja billich das wilde Pürschlein in sich schlagen / den schlaff der sicherheit aus den augen wischen / das einmal ihm lassen angelegen sein/ dessen nimmermehr vergessen/ sol allezeit dran gedencen/ vnd sich alle stund vnd augenblick / zu einer seligen hinfahrt præpariren vnd bereiten / Inmassen denn unsere selige Christliche liebe Adelige Wittschwester/ die Edle vnd Ehrenvieltugentreiche Matron Magdalena geborne von Jngerbl:n / numehr Christlicher gedechtniß/ gethan / vnd derohalben auch ein seliges vnd gewünschetes ende erlanget hat.

Damit wir nu in ihre Fußstapffen treten / vnd auch ein seliges ende erlangen mögen/ so wollen wir das verlesene außbündige schöne Lehr vnd Trostprüchlein für uns nemen/ vnd dasselbe auff's kürzest vnd einfeltigst in zweyen Stücken verhandeln.

I. Wollen wir das Antecedens besehen/ was da eigentlich heisse im H E X X N sterben.

II. Nachmals das Consequens, was man davon zu hoffen vnd zugewarten/ vnd erspriesslich zugenießen habe/wenn man im H E X X N stirbt.

Hievon wollen wir erstlich redē/darnach auch fürklich berühren die memoriā vnd das gedechtniß / das Christliche Leben vnd Wandel / vnd seligen abschied / dero von Jngerleben Christlicher gedechtnis. G. Dit vom Him-



Eine Christliche Reichpredigt.

7

mel gebe dazu die Gnade seines heiligen Geistes / vmb Christi willen / Amen.

Vom Ersten Stück.

**A**langend fürs erste das Antecedens, was da eigentlich heisse im *H E X X N* sterben / lauten die wort des Textes hievon also: Vnd ich hörete eine Stimme vom Himmel zu mir sagen / Schreibe / Selig sind die Todten / die im Herren sterben / von nu an.

Hie mögen wir wol sagen / Singula verba, singula pondera, daß es lauter wichtige Centnerwort sein / da man billich ein jegliches insonderheit mit fleiß erwegen vnd betrachten soll.

Anfänglich vnd fürs 1. Wann der Evangelist vnd Apostel Johannes saget: *Audiui vocem de caelo, dicentem mihi*, Ich hörete eine Stimme vom Himmel zu mir sagen / wil er hiemit gleichsam protestiret vnd bezeuget haben / daß es nicht Menschliche / sondern Göttliche wort / die da nit *ex humano cerebro*, sondern aus dem Himmel geflossen sein / damit er diesen Worten eine authoritet vnd ansehen hat concilijren vnd machen / vnd darneben auch anzeigen wollen / daß es warhafftige vnd glaubwürdige / ja auch solche wort sein / die man billich zu Herzen fassen / nimmermehr vergessen / sondern / wo es möglich mit eiseren griffeln ins Herz schreiben sol. Gleicher art zu reden gebraucht die heilige Göttliche Schrift auch anderwo. Esa. 30. befiehlt Gott der *H E X X* dem Propheten / daß er hingehen / vnd den Israeliten fürs schreiben sol

B iij

auff



## Eine Christliche Reichpredigt.

8

auff einer Taffel sein Wort/ vnd solt zeichen in ein buch/  
daß es bleib für vnd für in ewigkeit Psal. 102. **G**ottes  
Wort ist auffgeschrieben / daß es komme auff die Nach-  
kommen Job 19. Ach daß meine reden geschrieben wür-  
den/ Ach daß sie in ein Buch gestellet würden/ mit eisern  
griffeln auff bley/ vnd zu ewigen gedechtniß in einen Fel-  
sen gehawen würden. Also wird nu hie auch Johanni  
befohlen / daß er diese wort auffzeichnen / vnd nicht allein  
für sich zum trost ins hertz bilden / sondern auch zu Papier  
bringen/ vnd in ein Buch zum ewigen gedechtniß/ vnd der  
posteritet zum trost schreiben solt.

Vnd ob wol diese wort vom Himmel erschollen / so  
ist es doch nicht gesehen / von einem Engel oder Erz-  
engel / sondern von dem ewigen vnd lebendigen Sohn Got-  
tes selber / welcher Johanni diese wort in die Ohren ge-  
schrien / in den Mund geleget / ins hertz gedrucket / vnd in  
die feder dictiret hat / darumb man auch billich diese wort  
mit fleiß in acht nemen solt / Sintemal alles / was zuvor ge-  
schrieben ist / das ist vns zur Lehr geschrieben / auff daß wir  
durch gedult vnd trost der Schrift hoffnung haben / wie  
S. Paulus in seiner Epistel an die Römer am 15. Capitel  
bezeuget.

2. Ferner müssen wir allhie betrachten / was dann der  
ewige Sohn **G**ottes Johanni befohlen habe / daß er  
schreiben soll: Nemlich also: **S**elig sind die Todten/  
Beati mortui, Dis klinget nu wunderlich für Mensch-  
licher vernunft vnd Ohren / Wenn er gesagt hette / Beati  
vivi, Selig sind die Lebendigen / das were ja lieblich  
cher vnd angenemer zu hören. Denn die Welt helt viel

vom



Eine Christliche Reichpredigt.

9.

vom zeitlichen Leben/ vnd von guten tagen/ wie des Mar-  
 tialis vers außweisen/ Für dem Todt aber entsetzt sich  
 jederman: Mortem horret non opinio, sed natura.  
 wie der alte Kirchenlehrer S. Augustinus recht vnd wol  
 gesagt hat: Gott hats in die natur gelegt/ daß alles/ was  
 eine lebendige Seele hat/ lieber in seinem Esse vnd Leben  
 bleiben wolte/ denn daß es solte zu nicht werden. Daher  
 auch alle Thier/ so starck/ so lustig/ so hurtig als sie sein/  
 so sehr wehren sie sich gegen dem Todt/ vnd sehen wie sie  
 ihm entfliehen mögen/ Also auch daß kein Würmlein so  
 klein ist/ es krümmet sich wenns getreten wird/ vnd ver-  
 merckt/ daß es ihm ans Leben gehen wil. Wie viel mehr  
 entsetzt sich ein vernünfftiger Mensch für dem todte/ wel-  
 cher verstehet/ was der Todt ist/ nemlich des Gesetzes sta-  
 chel von wegen der Sünde 1. Cor. 15. Darumb niemand  
 gern sihet/ daß der eusserliche Mensch verworffen/ wir  
 wollen alle lieber mit S. Paulo überkleidet/ denn entklei-  
 det werden 2. Cor. 5. Darumb gehen irer viel mit schmer-  
 zen an den Todt/ die Natur wehret sich so lang/ als sie  
 kan/ wie können denn die Todten für selige Leute geach-  
 tet vnd gehalten werden. Weil allhie der Evangelist sas-  
 get: Beati mortui, Selig sind die Todten/ Lesen wir doch  
 Syr. 44. eine schmerzliche klag über den Todt: O Todt/  
 wie bitter bistu/ wenn an dich gedencet ein Mensch/ der  
 gute tag vnd gnug hat/ vnd ohne sorg lebet/ vnd dem es  
 wol gehet in allen dingen/ vnd noch wol essen mag. Vnd  
 der Poet klagt auch hefftig drüber/ sagend:  
*O mors quam dura quam tristia sunt tua iura,*  
 Wie können denn die Todten selige Leute sein. Antwort/  
 Es ist war/ wenn wir den Todt nur mit vnsern leiblichen

augen

ch/  
 tes  
 ch-  
 ür-  
 ern  
 zel  
 nni  
 lein  
 pier  
 der  
  
 / so  
 en-  
 bot-  
 ge-  
 d in  
 ort  
 r ge-  
 wir  
 wie  
 mittel  
  
 der  
 z er  
 en/  
 sch-  
 at i  
 bli-  
 viel  
 om





augen/ vnd fleischlichen hertzen ansehen vnd betrachten / so ist freylich nichts lieblichs am Todt zu befinden. Gottes Wort aber macht aus den Christen ander Leute / gibt vns andere Augen / Hertz vnd Gedancken / nennet den Todt einen Schlaff. Johannis am eilfften Capitel / Lazarus mein Freund schlefft / vnd ich gehe hin daß ich ihn aufferwecke. Methodius nennet den Todt der Christen *φάρμακον καὶ καθαρόν ψυχῆς καὶ σώματος*, Saluberrimum pharmacum, quo anima & corpus ab omni peccato & labe purgantur, Eine heilsame Arzney/ dadurch Leib vnd Seel von aller unreinigkeit geleutert vnd gesaubert wird. Der H. Gregorius sagt/ daß der Todt sey porta caeli filijs Dei, Die Himmelsport / dadurch die glaubigen Kinder Gottes ins ewige Leben hinein gehen. Der H. Bernhard. nennet ihn Januam vitae, Die Thür zum Leben. Die heilige Göttliche Schrifft lehret vns darneben auch die edle vnd güldene Sterbekunst/ daß wir vns für dem Todt nichts fürchten noch entsetzen/ sondern mit S. Paulo sollen lust haben abzuscheyden/ vnd bey Christo zu sein Phil. 1. Desgleichen daß wir mitten im Todt das Leben sehen/ vnd vnsern Todt für ein gros glück vnd seligkeit halten/ vnd festiglich glauben/ daß es war sey/ was allhie der Euangelist saget: Beati mortui, Es kans nicht jederman fassen vnd begreifen/ noch glauben/ daß die selig sein sollen/ die da sterben. Es gehören Geistliche Augen vnd Hertzen dazu/ nicht heydnische vnd vngleubige/ sondern Christliche vnd gäubige hertzen/ die gewisser hoffnung leben 1. Thess. 4. vnd die vom H. Geist erleuchtet sind/ die allein können diese wort fassen vnd begreifen.



## Eine Christliche Reichpredigt.

11

330

3. Wir müssen aber diese wort/ Selig sind die Tod-  
ten/ nicht bloß vnd allein ansehen/ sondern ferner betrach-  
ten/ den vnterscheid vnter den Todten / davon der Evan-  
gelist also saget: Selig sind die Todten/ die im  
H E R R N sterben: Macht also einen vnterscheid  
vnter den sterbenden Menschen/ etliche sterben im H E R R N  
etliche ohn den H E R R N.

Hie sind sich nu das erste Heubtstück/ was da eigent-  
lich heisse im H E R R N sterben/ vnd auff was weise vnd ort  
solches geschehen soll. Es geschieht aber auff viererley art  
vnd weis: 1. Credendo, durch waren Glauben vnd Er-  
kenntnis des H E R R N Jesu Christi/ wie der Evange-  
list in den kurtz vorgehenden Worten solches klärlich an-  
zeigt: Hie ist die gedult der Heiligen / spricht der dritte  
Engel/ hi: sind die da halten die Gebot/ vnd den Glauben  
an Jesum. 2. Pœnitendo, wenn einer mit busfertigen  
herzen abscheidet/ vnd die Recknung nicht sparet bis an  
den Jüngsten Tag/ oder bis ihm die Seel aufseht/ wie  
vns dessen Sprach erinnert am 18. Cap. Spare deine  
Bus nicht bis du krank werdest/ sondern bes-  
sere dich weil du noch sündigen kanst. Ver-  
zeuch nicht from zu werden/ vnd harre nicht  
mit besserung deines Lebens bis in den Todt.  
3. Patiēdo, Wenn einer vmb des H E R R N Jesu  
willen sein Leben muß zubüssen das im H E R R N ster-  
ben/ so viel heisse/ als vmb des H E R R N willen/ wie es  
der H E R R N Christus selbst Matth. 5. zu verstehen  
gibt/ Selig sind die vmb Gerechtigkeit willen verfolget  
werden/ denn das Himmelreich ist ihr. Vnd im 116.

☪

Psaln



## Eine Christliche Leichpredigt.

Psalm spricht David: Preciosa in conspectu Domini mors sanctorū eius, Der Todt seiner Heiligen (Märterer) wird werth gehalten für den augen des HERRN. 4. Orando, Wenn einer stirbt cum in Phrygia, wie der vernünfftige Heyde Plato geredt/ Justis & ritè nuncupatis precibus, mit einem guten Wundsch/ das ist/ mit warer anruffung des Namens Jesu Christi. Denn werden Namen des HERRN auruffen wird/ der sol selig werden/oder wie der Prophet Joel 2. Cap. redet/ der sol errettet werden/nemlich vom Todt vnd von allerley plag vnd vnglück.

Eben diß lehret vns auch der Prophet Mich. 6. Cap. Es ist dir gesagt Mensch/was gut ist/vnd was der HERR von dir erfordert/nemlich Gottes Wort halten/Liebe vben/vnd demütig sein für deinem Gott/das ist/wie es Lutherus in margine rund vñ kurz summiret, **Gleuben/Lieben/Leiden.**

1. Des Glaubens art vnd eigenschafft ist/ Christum vnd sein Wort lieb haben/auffs wort sich gründen/nach demselben sich reguliren/nach Christi Wort buß thun/seine Sünde vnd vnwürdigkeit erkennen/in warer demut das Nil sum, das Miserere, das Kyrie Eleyson singen/auff Gottes gnad vnd barmherzigkeit/vnd auff thewre verdienst Jesu Christi/rein vnd allein all sein vertrauen setzen/vnd in ihm alle gerechtigkeit suchen/vnd mit S. Paulo sagen Phil. 3. Alles was mir gewin war/das habe ich/vmb Christus willen/für schaden geachtet. Denn ich achte es alles für schaden/ gegen der vberschwenglichen erkentniß Christi Jesu meines HERRN/vmb wel-

ches



## Eine Christliche Reichpredigt.

13

331

ches willen ich alles habe für schaden geachtet/ vnd achte  
es für dreck/ Auff daß ich Christum gewinne/ vnd in ihm  
erfunden werde/ daß ich nicht habe meine gerechtigkeit/  
die aus dem Gesetz/ sondern die durch den Glauben an  
Christo kömet. nemlich die Gerechtigkeit/ die von Gott  
dem Glauben zugerechnet wird/ zuerkennen ihn vnd die  
kraft seiner auferstehung/ vnd die Gemeinschaft seiner  
Leiden/ daß ich seinem Tode ehlich werde/ damit ich  
entgegen komme/ zur auferstehung der Todten.

2. Einem solchen rechtschaffenen Glauben folget/  
ware vngeserbte inbrünstige Liebe Gottes vnd des Ne-  
hesten. Johan. 13. vnd 15.

3. Gedult/ daß wir vns seiner Hoffarbe nicht scheuen/  
vnd wegern des lieben Creuzes/ sintemal es nicht zu vn-  
serm verderben/ sondern viel mehr zu vnserm besten ge-  
meinnet ist. Ist auch nur ein modicum Joh. 16. Rom. 8.  
2. Cor. 4. Er weis vnd kennet auch wol vnser schwache  
Complexion/ vnd beschweret keinen vber vermögē 2. Cor.  
10. Sondern gibt zum Creuz allezeit ein gnediges aus-  
kommen. Legt vns nicht allein eine Last auff/ sondern  
hilfft vns auch wieder Ps. 68. Weil aber die gedult nicht  
in jedermans Garten wechset/ müssen wir das Pater no-  
ster, vnd vnser Psalterlein zur hand nemen/ vnd daraus  
studirn vnd lernen/ daß es also von Gott beschlossen/ daß  
wer an der seligkeit wolle partch vnd theil haben/ der müsse  
dem Ebenbild Christi gleichförmig werden Rom. 8.

Wer mit Christo wil herrschen vnd erben/  
Der mus zuvor mit ihm leiden vnd sterben.

Müssen derhalben teglich vnd fleißig zu Gott rufē

E II

sen/



## Eine Christliche Reichpredigt.

fen/Er selbs wolle das beste bey der sache thun/ den Him-  
lischen Gärtner/ den heiligen Geist vns schencken/ vnd  
durch denselben ermeltes Kräutlein der gedult / als ein  
nobile vincendi genus, ins Gärtlein vnsers Herzens  
pflanzen/ nach dem Reichthumb seiner herrlichkeit/ vnd  
krafft geben/ starck zu werden / durch seinen Geist/ nach  
dem inwendigen Menschen/in hoffnung frölich/ in trübe-  
sal gedültig zu sein/eine gute Ritterschafft zu vben / glau-  
ben vnd gut Gewissen zu bewaren/ vnd also im HErrn  
Christo Jesu selig / vnd in warer herzlichher anruffung  
seines Namens zu sterben.

Das sind also die Leute die im HErrn sterben.

Im gegentheil aber sterben viel tausent Menschen  
nicht in/sondern ohn vnd aussen dem HERRN / das ist/  
ohne wahre Buß/ ohne erkentniß ihrer Sünde / ohn er-  
kentniß des HERRN Jesu Christi/ ohn glauben/ vnd  
fahren dahin / gleich wie der Turnus Virgilianus, von  
welchen geschrieben stehet:

*Vita q̄ cum gemitu fugit indignata sub umbras,*

Oder wie es der alte Herr Matthesius gibt:

*Vita q̄ cum fremitu fugit indignata sub Or-  
cum,*

Sie kennen Gott nicht/ob sie es schon meinen/ wie Psal.  
14. stehet: Es spricht der vnweisen Mund wol / den rech-  
ten Gott wir meinen/doch ist ihr Herz vnglaubens vol/  
mit that sie ihn verneinen. Sie fragen nichts nach seinem  
Wort vnd Willen/erstarren in ihrem Vnglauben vnd  
Vnbußfertigkeit / seind ohne Gott vnd Christo in der  
Welt/haben keine hoffnung eines andern seligen Lebens/

sterben



sterben derhalben sine crux, & sine lux, & sine omni  
Deus, wie das gemeine Sprichwort lautet: Sie fahren  
dahin/das sie Gottes Licht vnd Angesicht nimmermehr  
sehen/wie die Jüden/Türcken/vnbekerte Heyden vnd  
falsche Christen/denn sie verleugnen den HERRN/der  
sie erkauft hat / vnd führen vber sich selbs ein schnell ver-  
damniß 2. Pet. 2.

4. Wird noch ein denckwürdiges vnd mercklichs wort  
daben gesetzt/ mit welchem der Evangelist vnd Apostel  
Johannes wil anzeigen/wann vnd zu welcher zeit solche  
Seligkeit der gleubigen angehe/ vnd spricht a modo, von  
nun an/das ist/so bald die Seel vom Leib abscheidet.

Diß ist zu wissen nötig 1. wieder die Epicurer/ die da  
fürgeben animam simul cum corpore interire, Wenn  
der Mensch einmal gestorben/ so sey es gar aus mit ihm /  
wie Sap. 2. geschrieben stehet: Es sind rohe Leute/ vnd sa-  
gen / Es ist ein kurz müheselig ding vmb vnser Leben /  
vnd wenn ein Mensch dahin ist / so ist es gar aus mit ihm /  
so weis man keinen nicht / der aus der Hellen wieder  
kommen sey. Ohn gefehr sind wir geboren/ vnd fahren  
wieder dahin/ als weren wir nie gewesen/ denn das schnau-  
ben in vnser Nasen ist ein rauch / vnd vnser Redde ist ein  
fünclein/das sich aus vnserm herzen regt. Wenn das-  
selbe verloschen ist / so ist der Leib dahin/ wie ein Loder-  
sche/vnd der Geist zufladdert / wie ein dünne lufft. Vnd  
vnfers Namens wird mit der zeit vergessen / das freylich  
niemand vnfers thuns gedencken wird. Vnser Leben fe-  
ret dahin / als were eine Wolcke da gewesen / vnd zergehet  
wie ein Nebel/von der Sonnenglanz zutrieben/ vnd von



ihrer hitze verzeret. Unser zeit ist / wie ein schatte dahin feret / vnd wenn wir weg sind / ist kein wiederkeren. Denn es ist fest versügelt / daß niemand wiederkömpt.

*Et redit in nihilum, quod fuit ante nihil,*

sagt der UnChrist Cornelius Gallus.

2. Dienets zur Wiederlegung des Päpstlichen Fegfeners. Die Papisten geben für / die Seel müsse sich erst im Fegfener rösten vnd braten lassen / biß sie durch vigilien vnd Seelmessen erlediget werde. Dawieder sagt vnser Text / Sie sind selig von nu an / das ist / also bald vom Mund auff / dörfen nicht zehen oder mehr Jahr im Fegfener sitzen vnd schwitzen / werden auch nicht hundert oder tausent Jar auffgehalten / sondern seind also fort selig.

Solches bezeuget der Spruch Christi Joh. 5. Warlich Warlich ich sage euch / Wer mein Wort helt / vnd gleubt dem / der mich gesand hat / der hat das ewige Leben / vnd kömpt nicht ins gericht / Item Luc. 16. stehet geschrieben / es begab sich daß der Arme starb / vnd ward getragen von den Engeln in Abrahams Schoß / in die ewige ruhe / freud vnd seligkeit. Rom. 8. Es ist nichts verdamlchs an denen / die da sind in Christo. Jesu. Luc. 23. spricht Christus zu dem einen Schecher am Creuz : Heute wirstu mit mir im Paradeiß sein / Phil. 1. sagt S. Paulus / Ich begere auffgelöst zu werden / vnd bey Christo zu sein.

Ist demnach eine grosse blindheit bey den Papisten / daß sie dörfen diesen Spruch in ihren Vigilien vnd Seelmessen gebrauchen / der doch stracks wieder sie ist / vnd sie ihrer fantasey mit dem Fegfener zum gewaltigsten umbstößet.

3. Sollen wir diß stücklein auch zum Trost behalten /

daß



Eine Christliche Reichpredigt.

daß keine qual die Gleybigen mehr anrüre / wenn sie im H. G. N. N. sterben / sondern also bald selig sind. Dis ist vber die massen lieblich zu hören. Denn was können wir höhers wüdschen vnd begeren / als die ewige Seligkeit. So wir denn gewiß sind / daß wir selig sein / wenn wir im H. G. N. N. sterben / was wolten wir vns denn für dem Todt viel fürchten / weil er vns die Thür zur ewigen Seligkeit eröffnet?

So istis auch den Eltern / Kindern / Ehegatten / vnd Verwandten ein grosser Trost / wenn sie wissen daß den ihrigen nichts böses im todt wiederfahre / sondern daß sie also bald zur ruhe vnd seligkeit kommen / was können wir vnsern freunden höhers gönnen vnd wüdschen?

4. Schließlich damit wir ja an der Warheit dieses stückleins nicht zweiffeln dörfen / so hat der Evangelist vnd Apostel Johannes dasselbe mit drey starcken unverwerfflichen Zeugen confirmiren vnd bestetigen wollen. Zwar wenn der Evangelist diese wort gleich selbs ex proprio motu geredt vnd geschrieben hette / solten wir sie gleichwol thewer vnd werth halten / Sintemal wir wissen / daß es ein heiliger / thewrer vnd werther Mann / vnd dem H. G. N. N. Christo vnter allen andern Aposteln der liebste gewest / vnd daß er mit Predigen vnd schreiben / mit kempffen vnd streiten der Christlichen Kirchen trefflichen nutz geschaffet / daß er auch seine Vocation vnd Beruff immediate vom H. Geist selbs empfangen / vnd also für allen andern Kirchenlehrern / das hohe privilegium gehabt / daß man in seiner Lehr nicht kan noch muß einigen zweiffel sehen.

Der 1. Zeuge aber / den er allhie einführet / ist der

Sohn



## Eine Christliche Leichpredigt.

Sohn Gottes selbs/der vom Himmel herab zu Johanni redet/vnd ihm befehl thut/das er schreiben sol: Selig sind die Todten/die im H E X X N sterben von nu an.

Der 2. Zeuge aber ist er selbs / als welcher seines H E X X N b: fehl also bald/als ein fidus Notarius treulich instrumentirt/damit kein Mensch an dieser trostreichen verheissung d:s Sohns Gottes im geringsten zweifeln dürffe.

Der dritte Zeuge ist der H. Geist/ der spricht ja dazu. Mit diesem ja bestetigt vnd vidimirt der H. Geist diß Instrument vnd bezeuget/das es gewiß / Ja vnd Amen sein soll/vnd sich derwegen alle Christen künlich darauff verlassen können/das sie gewißlich vnd also bald selig seind/wann sie nur im H E X X N sterben. So viel vom ersten Stück / nemlich vom Antecedente, was da eigentlich heisse im H E X X N sterben.

## Vom Andern Stück.

**F**olget nu ferner das ander Stücklein / Nemlich das Consequens, Was der H. Geist für gute newe zeitung bringe/von denen/die im H E X X N gestorben/vnd was sie für grossen vortheil haben für denen/die ohn den H E X X N gestorben sein. Solches nu zeigt uns der Evangelist vnd Apostel Johannes mit dreyn vnterschiedlichen Worten an. 1. Das sie selige Leute sein. 2. Das sie ruhen von ihrer arbeit. 3. Das ihnen ihre Wirt nachfolgen.

1. Wenn



## Eine Christliche Reichpredigt.

21

334

1. Wenn er saget/ daß es selige Leute sein/ kan mans nicht besser verstehen/ als aus der antithesi, wenn man im gegentheil betrachtet/ sortem impiorum pessimam. Die Gottlosen/ so ohn den H & X & N sterben in ihren vnerkandten vnd unverziehenen Sünden/ die sind vnseelige Leute beydes hie vnd dort. Denn der zorn Gottes bleibet vber ihnen. Joh. 3. Sie haben keinen Trost in ihrem Herzen wieder die Sünde/ Todt/ Teuffel vnd Helle/ Sie singen in ihrem letzten ende keinen Schwanen / sondern Schlangen gesang/ gleich wie jener that/ Væ mihi, Vado mori, Ach wehe vnd immer wehe/ daß ich jeso sterben gehe/ sie müssen mit lehren händen abziehen/ wie die Maria in ihrem Magnificat singet/ vnd wie das heutige Eoangelium vom reichen Schlemmer aufweist/ vnd wann sie gleich in der Welt die reichsten Croesi gewesen weren / so gehets doch mit ihnen nach dem gemeinen verslein :

*Irus Est subito, qui modo Croesus erat,*

Sie müssen die ärmesten Bettler werden/ ein tröpflein kaltes Wassers kan ihnen nicht zu theil werden / kriegen das geringste nicht zu schmecken von der edlen Mahlzeit des Lambs GDTes Luc. 14. Apoc. 19. Sie liegen in der Hell wie Schaffe / der Todt naget sie Psal. 49. Ihr Wurm stirbt nicht/ ihr Feuer leset nicht aus Esa. 66. Sie haben ein vnrühiges erschrockenes Herz vnd Gewissen beydes im Leben vnd Sterben / denn die Gottlosen haben keinen fried/ sie sind ein ungestümmes Meer/ das nicht kan still sein Sap. 17. Esa. 57. Für Christi Richter- stuel werden sie stehen/ mit niedergeschlagenen augen vnd bebenden herten/ sie werden kommen verzagt / vnd ire eigene Sünde werden sie vnter augen schelten Sap. 4. Ire

D

erbare



## Eine Christliche Leichpredigt.

erbare Thaten werden ihnen an der Stirn geschrieben stehen/ihre böse Werck werden ihnen nachlauffen/vnd sie gewölich beschemen/sür der grossen herrliche vnd schrecklichen Reichs versammlung/vnd sür dem Richter der lebendigen vnd der todten.

Dagegen aber werden die Gottfürchtigen vnd Glaubigen/ die im H. Herrn sterben/ selige Leute sein/es heist mit ihnen nicht/wie der Epicurische Poet Cornelius Gallus sagt/ daß dasjenige/ was zuvor nichts gewesen/ auch widerumb zu nicht werde / vnd wie die rohen Leute Sap. 2. sagen / daß es mit einem Menschen nach dem Todt gar aus sey. Diese vnvernünfftige Sew refutirt allhie der H. Geist / sagend / Sie sind selig / sind sie selig / so ist ihnen wol / so müssen sie nicht allerdings todte sein / sondern nach der Seelen leben / sintemal Matth. 23. geschrieben stehet / daß Gott der H. & X. nicht ein Gott der Todten / sondern der lebendigen sey.

Weren sie allerdings todte / wie hetten Moses vnd Elias zu Christo auff den Berg Thabor kommen können? Was were es nütz / daß der König David / vnd der erste Märterer im Newen Testament / der heilige vnd selige Stephanus ihre Seel dem H. & X. Christo so trewlich commendirer vnd befohlen Psal. 31. Act 7. Was were das für ein Trost gewesen / daß Christus zum Schecher gesagt: Heut wirsü mit mir im Paradeis sein? Der Gerechten Seelen / sagt das Buch der Weisheit am 3. Capitel sind in Gottes hand / vnd keine qual rüret sie an. Für den vnversündigen werden sie angesehen / als stürben sie / vnd ihr abschied wird für ein pein gerechnet / vnd ihr hinfahrt für ein verderben / aber sie sind

im



Eine Christliche Reichpredigt.

im friede/ Ob sie wol für den Menschen viel leidens ha-  
 ben/ so sind sie doch gewisser hoffnung / daß sie nimmer-  
 mehr sterben. Sie gehen durch den Todt ins ewige Le-  
 ben. Johan. 5. In die Apocalypseos & restitutionis  
 omnium, wird der Leib auch wieder herfür kommen/  
 Rom. 12. Actor. 3. vnd mit der Seel ewig vereinbaret vnd  
 transferirer werden an den ort / da freude ist die fülle /  
 vnd lieblichs Wesen / immer vnd ewiglich Psal. 16. Sie  
 werden Gott sehen von Angesicht zu Angesicht / wie sich  
 dessen König David Psal. 17. tröstlich verlauten lassen /  
 Ich wil schauen dein Anlitz in gerechtigkeit /  
 ich wil satt werden / wenn ich erwache nach  
 deinem Bild. Drumb seinds freylich selige Leute.

2. Stehet allhie / daß sie sein in requie, sie ruhen von  
 ihrer arbeit. Von den Gottlosen sagt man / ceciderunt  
 in profundum ut lapides, quis scit an detur ipsis  
 requies, Sie seind hinunter geplumpt in die Helle wie  
 ein stein / wer weiß ob ihnen auch jemals eine ruhe werde  
 sein. In diesem Leben ist nur dolor & labor, wie Mo-  
 ses in seinem Gebet sagt Psal. 90. Mühe vnd arbeit / wie  
 auch der Poet vberem stimmiet :

*Vita quid est? labor est, & habendi vana,  
 cupido,*

*Tristis ad extremum sollicitudo diem.*

Wie solches auch Job 14. vnd Syr. 40. Cap. bezeugen/  
 daß der Mensch vom Weib geboren / lebe eine kurze zeit/  
 vnd sey voll vnruhe. Vnd daß es elend jämmerlich ding  
 sey / vmb aller Menschen Leben von Mutter Leib an / biß  
 sie in die Erden begraben werden / die vnser aller Mutter

D ij ist. cc.



## Eine Christliche Leich Predigt.

ist etc. Solches haben auch die vernünfftigen Heyden erkandt vnd bekandt  $\tau\acute{\omega}\nu\ \acute{\alpha}\nu\theta\rho\omega\tau\ \&\ \sigma\upsilon\mu\beta\omicron\epsilon\gamma\iota$ , wie Solon beynt Herodoto zum König Croeso gesagt hat. Vnd wenn Job 7. Cap. saget: Muß nicht der Mensch immer im streit sein/so lang er lebet auff Erden/ hats der Christlicher Poet Prosper gar weißlich also glosieret:

*Nusquam bella pijs, nusquam discrimina  
desunt,*

*Et quo cum certet, mens pia semper  
habet.*

Wenn aber der Mensch im H  $\&$   $\&$   $\&$   $\&$   $\&$  entschlaffen ist/ so kömpt er zur ruhe/vnd ruhet so lang in der Erden/ biß sich der Jüngste Tag herzu nahet / wie D. Pauli Eberischenes Sterbliedlein ausweist. Der Todt ist eines Christgleubigen Menschen beste ruhe / nach der er billich mit dem Königlichen Propheten David seuffzen vnd wüandschen solte/aus dem 116. Psalm: Revertete anima mea in requiem tuam, quia Dominus benefecit tibi, Sey zu frieden meine Seele/denn der H  $\&$   $\&$   $\&$   $\&$   $\&$  thut dir gues. Du hast meine Seel aus dem Todt gerissen/ meine Augen von den Threnen / vnd meinen Fuß vom gleiten/ Ich wil wandeln für dem H  $\&$   $\&$   $\&$   $\&$   $\&$  im Land der lebendigen. Denn da heisßs freylich recht / wie David spricht im 4. Psalm: Ich lieg vnd schlaffe ganz mit frieden/denn du H  $\&$   $\&$   $\&$   $\&$   $\&$  hilffst mir/das ich sicher wohne. Vnd bey vnsern Leichbegängnissen wird gar wol gesungen:

Sein Jammer/ Trübsal vnd Elend/  
Ist kommen zu ein seligen end /

Er



Eine Christliche Reichpredigt.

Er hat getragen Christi Zoch /  
Ist gestorben vnd lebt doch noch.

2. Sage der Text / Ihre Werck folgen ihnen nach / nicht folgen sie den Wercken nach / sie verlassen sich nicht drauff / ihre Werck gehen nicht vorne an / als ob sie köndten die Bahn machen / vnd die Seligkeit verdienen / welches Christus vnser hochwiediger Erlöser vnd Seligmacher allein gethan hat / Daher auch Augustinus recht vnd wol saget / Opera non præcedunt iustificandum, sed sequuntur iustificatum, Sie folgen nach als Zeugniß des Glaubens. Es sind nicht Bábstische Werck / daß allhie befohlen würde / den verstorbenen Vigilien vnd Seelmessen nach zu beten vnd singen / sondern es ist so viel gesagt / daß sie 1. Einen guten Namen / vnd ein gut gerücht hinder sich lassen / daß man ihnen rühmlich nachsaget : Ach wie ein frommer Mann / wie eine Christliche Matron wardas / wie haben sie mir vnd andern Leuten so viel gutes erzeiget / Gott wolle es ihnen in ewigkeit belohnen.

Ist aber jemand ein Tyrann vnd Teuffel ein *μωάνθρωπος* vnd Menschenfeind gewesen / so wird ihm nicht viel gutes nachgesaget / er verlest ein verflucht gedechniß hinder sich / vnd seiner wird gedacht wie des Pilati im Credo.

2. Nachmals werden ihnen ihre gute Werck nachfolgen für dem Richterstuel des H E X X I Jesu / sin-temal sie der H E X X I Christus selbst auff's höchste rühmen vnd preisen / vnd ihnen ihre gute Werck mit ewiger

D iij

frewde

Er





fremde vnd ergeßigkeit vergelten wird/ Matth. 23. Sol-  
 len vns derhalben guter Werck/ vnd Christlicher tugendē  
 befließigen/ damit wir solchen zeitlichen ruhm vnd ewige  
 belohnung auch erlangē mügen/ alldieweil 1. Tim. 4. ge-  
 schrieben steht: Die Gottseligkeit ist zu allen  
 Dingen nütz / vnd hat die verheißung dieses  
 vnd des zukünftigen Lebens. Das ist je ge-  
 wißlich war/ vnd ein thewer werthes wort.

Das seind also die drey Stücklein/ die wir bey dieser  
 Adelichen Leichbegängniß aus dem verlesenen Spruch-  
 lein Ewer Christlichen Liebe haben fürtragen vnd erklä-  
 ren wollen/ da wir denn 1. vermeldet was da sey vnd heisse  
 im HERN sterben. 2. Nachmals wiewol es  
 vmb die stehe/ die also im HERN sterben. 1. Sind  
 sie selige Leute. 2. ruhen sie von aller arbeit. 3. Endlich  
 folgen ihnen ihre Wercke nach.

Last vns nu schließlichen auch mit weni-  
 gen betrachten die memoriam Matronæ nobilis & pi-  
 entissimæ, Das gedechtniß der Edlen Gottseligen Ma-  
 tron Magdalenen geborne von Ingersleben/  
 Christlicher gedechtniß.

Anlangend ihr Geschlecht/ Ist sie geboren  
 aus dem Adelichen vhralten ehrlichem Stamm vnd Ge-  
 schlecht dero von Ingersleben.



## Eine Christliche Reichpredigt.

25

Ihr Vater seliger ist gewesen der Edle vnd Ehrn-  
vheste Hans von Jingersleben.

Ihre Mutter Die Edle vnd viel Ehrentugentreiche  
Frau Anna geborne von Homburg.

Hansen von Jingersleben S. Mutter ist ge-  
wesen eine geborne von Nossen.

Ihrer Mutter Mutter oder Großmutter ist gewe-  
sen eine Molekin.

Ihrer Elter Mutter wegen des Vaters eine gebor-  
ne von Neindorff

Ihrer Elter Mutter wegen der Mutter eine gebor-  
ne von Dörem.

Ihres Vatern wegen die vhralte Mutter eine ge-  
borne von Deben.

Ihrer Mutter halben die vhralte Mutter eine ge-  
borne von Trotten zum Gensefort.

Das sind die 4. Ahnen ihres Adelichen Geschlechts.  
Sie ist aber in diese Welt geboren Anno 1563. Mon-  
tags zu Faschnacht / vnd ist dem HERRN Christo nach-  
mals in der heiligen Lauff incorporiret vnd einverlei-  
bet worden / vnd zum Zeugniß dessen ihren Namen em-  
pfangen / daß sie MAGDALENA / welches so viel  
heisset / als eine Schloßfraw ist genandt / vnnnd von ih-  
ren seligen Eltern zu allen Christlichen vnnnd Adelichen  
Tugenden erzogen vnd gehalten worden. Vnd das  
macht den Adel recht Adelich / wie der Poet sagt:

*Nobilis est ille, quem nobilitat sua virtus,*

Es seind aber fürnemlich zwey Edle vnd herrliche

Tugen





Zugenden/ deren sich alle Weibsbilder / vnnnd sonderlich die vom Adel befließigen sollen / Als nemlich 1. Pietas, Die Gottseligkeit. 2. Honestas, Tugentsamkeit. Von der ersten Tugend stehet geschrieben Prov. 31. Lieblich vnd schön sein/ ist nichts/ Ein Weib das den H E X X X fürchtet/ das sol man loben. Von der andern Tugend aber Syr. 26. Ein tugendsam Weib ist ein edle Gab/ vñ wird dem gegeben / der den H E X X X fürchtet / er sey reich oder arm/ so ist sie ihm ein Trost/ vnd macht ihm allezeit frölich.

Diese beyderley Tugenden seind an dieser Schloßfraw auch zu finden gewesen/ deren sie sich nicht allein in irem Jungfrawstand/ sondern auch im Ehestand loblich befließen/ daß sie Gott für augen gehabt / vnd aller vntugend spinnenseind gewesen / wie die jenigen wissen/ die offtmals vmb sie gewesen sein. Acht tage vor Fasnachten seind es 6. Jahr vnd 15. wochen gewesen/ da diese Edle vnd Ehrvieleugentreiche Schloßfraw/ in ihrer vnruckten Jungfrawschafft/ ehelich ist vertrawet worden / dem Edlen / Bestrengen vnd Ehrvohesten Juncker Balthasar von Hauwitz.

Sie haben in rechter Lieb vnd Trew diese kurze zeit ober bey einander gewohnet vnd gelebet/ dannenhero auch diese *dixotopia* vnd Herzens Riß vnnnd Trennung desto schmerzlicher ist.

Vnd ob wol G D T der H E X X X ihren Leib verschlossen/ vnd ihm in stehender Ehe keinen Erben bescheeret/ wie sie wol gern gewünscht vnd gesehen/ jedoch ist die *αρεσκία* besser/ als die *κακοτεσκία*, weit besser ist keine/ als vngerathene Erben haben. So ist sie auch immer set wa-

cher



## Eine Christliche Reichpredigt.

29

ches Leibes gewesen/ vnd viel schwindel vnd Heubtwehe gehabt/das sie auch zu ihrer herzlichsten Sibylla gesagt / Ach Schwester Sibylla wann ich den tag erleben möchte/da mir das Heubt nicht wehe thete/wolte ich so frölich sein.

Sie hat ihren Juncfern von herken geliebt/ vnd alle gelegenheit verhütet / dadurch er möchte erzürnet werden. Es seind numehr 4. Wochen/da sie ist lagerhaftig worden. Vnd ob sie wol gewünscht/das der liebe Gott sie noch eine zeitlang ihrem herzlichsten Juncfern vnd Schwester zum trost möchte bey dem Leben fristen vnd erhalten/so hat doch der fromme Gott vnd Vater ein anders vnd bessers mit ihr im sinn vnd vorgehabt / vnd hat sie auch aus diesem müheseligen Leben zur seligen ruhe bringen wollen.

Daher hat die Kranckheit von tag zu tag zugenommen/das sie an allen ihren krefftten dermassen erschepft worden/ das keine Arzney vnd Mittel/ wie viel man derselben gebraucht, bey ihr hat verfangen können.

Vnd da ihre liebste Schwester Sibylla zu jr gesagt: Ach liebe Schwester Magdalena/wie gern wolt ich/das du wieder möchtest gesund werden/ vnd das wir noch eine zeitlang möchten beyeinander bleiben/ hat sie geantwortet: Ach Schwester Sibylla/wie vbi thustu doch? Warum wolestu das ich lenger leben solte / bin ich doch immer krank/vnd habe ein schwach Heubt.

Bestern acht tag hat sie ein herzlichs verlangen gehabt/das heilige Abendmal zugebrauchen / vnd den edlen Seerpfenning des waren Leibes vnd Blutes Jesu Christi mit sich auff die Reise zu nemen/vnd derohalben zu mir

E

geschickt/



geschickt/die Abolution/auff vorgehende herzlich vnd demütige Beicht / vnd nachmals auch das hochwirdige Abendmal von mir empfangen: Darauff sie sich getroestet/ In Gottes willen sich ergeben/vnd gesagt/ wie es der H<sup>e</sup> X<sup>u</sup> mit ihr machen würde / wolte sie mit Gottes willen gern zu frieden sein.

Am v<sup>o</sup>rschienenen Dienstag/als sie vermerckt/ daß der H<sup>e</sup> X<sup>u</sup> seinen willen an ihr schaffen wolte/ hat sie mit freuden zu ihrer Schwester gesagt: Ach Schwester Sibylla in was freuden werden wir wieder zusammen komen.

Über welcher rede die liebe Schwester nicht wenig bestürzt worden. Hat demnach also fort nach mir geschickt/ vnd gebeten ihrer lieben Schwester Magdalenen mit Trost Göttliches Worts bey zuwohnen / welches auch geschehen/hat auch ihren lieben Juncker ruffen lassen/welcher also bald mit trawrigen Herzen vnd fließenden augen erschienen / vnd seiner herzlichsten freundlich zugesprochen/ vnd sie zu recht legen helffen.

Als ihre Schwester gesagt/ Schwester Magdalena redestu nichts mit deinem Juncker? Hat sie geantwortet/ Ach was solt ich viel mit ihm reden? als wolte sie sagen: Was solich meinen lieben Mann / meinen lieben Junckern betrüben / es wird doch die zeit wol kommen / daß er wird betrübet werden.

Als ich nu etlicher massen vermerckt / daß sich das ende herzu nahen wolte / habe ich zu ihr gesagt: Die von Hauwitz/ Ir woltet ja ewern lieben H<sup>e</sup> X<sup>u</sup> I<sup>h</sup>esum Christ/ der euch mit seinem thewren Blut erlöset / fest in ewren herzen behalten/vnd euch von ihm weder im Leben noch Todt scheiden lassen/hat sie darauff gesagt/ Ja von herzen gern. Als



Eine Christliche Leichpredigt.

31

Als sie solches geredet / ist sie also fort vnter zuruf-  
 fendem Gebet / vnd anbefehlung ihrer Seel in die trewe  
 hinde des Sohns Gottes / ganz sanfft vnd gelinde / ohne  
 alle verwandelung ihrer geberden / im H E R X X ent-  
 schlaffen / vnd weil das Antecedens gut / ist auch ein gut  
 Consequens darauff erfolget / daß es nunmehr mit Ir heis-  
 set Sie ist selig. 2. Sie ruhet von ihrer arbeit. 3. Ire  
 Verck folgen ihr nach.

In betrachtung solches selig gewündschten abschiedes  
 so sich ihr herzogelieber Juncker / Schwester vnd Bluts-  
 verwandte zu ruhe vnd frieden geben / ihre trawrigkeit  
 irhigen / vnd dem lieben Gott für solchen seligen abschied  
 vñ hertzen dancken. Wir haben sie ja nicht verloren /  
 sondern vor hin gesandt. Sie kömpt nicht wieder zu vns /  
 wir wollen / ob Gott wil / zu ir kommen / nicht in ein Jam-  
 nerthal / sondern in ein Frewdensaal. Dazu vns denn  
 allen verhelffen wolle Gott Vater / Sohn vnd hei-  
 liger Geist / ein warer vnd hochgelob-  
 ter Gott in ewigkeit

Amen.

E N D E.









Faint, illegible text on the left edge of the page, possibly bleed-through from the reverse side.

**ULB Halle** 3  
004 365 941









QK 297

v. Slav

Christliche vnd Trostreich  
 gehalten  
 Bey der Adlichen vnd  
 Begräbniß der Edlen vnd  
 reichen Frants

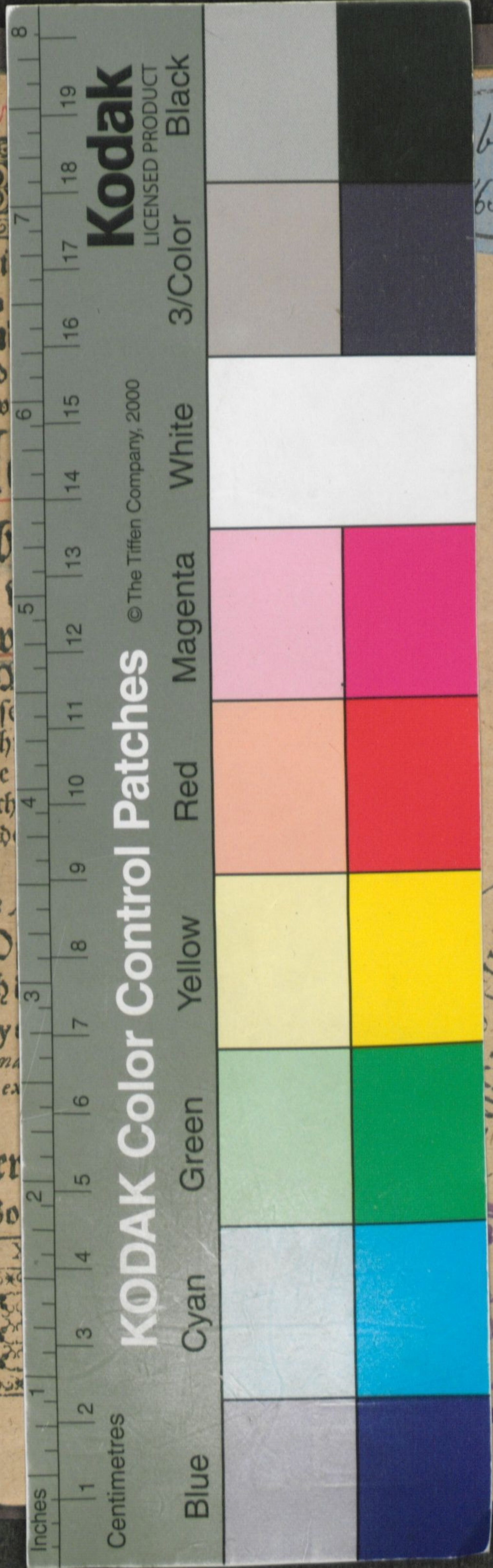
**M**agdalena  
 Jüngerleib  
 Bestrengen

Balthasar von Haus  
 Ehegemahls, welche den 21. d  
 den nachmittag im H. R. N. N. se  
 nachmals den 26. ejusdem mit Eh  
 in der Pfarrkirchen zu Calbe  
 erkauftes Ruh vnd Sch  
 gebracht worden

Durch  
 M. LAURENTIUM SEB  
 nensem, Obersten P  
 Stephans Kirch

D. Hierony  
*Non me uini me legere, infelici & ma  
 qui libenter officia charitatis ex  
 prompto ac beneuol.*

Wittember  
 Gedruckt bey Johann Go  
 M. DC. X



635

HECA  
 SCHAVIANA

BIBLIOTHEK

